



Fensterdekoration von Rudolf Trunk.

diese zahlreichen Mittel der Technik in stilvoller Weise dienstbar machen, kann es nur von Nutzen sein. Sie verstehen auf alle Fälle richtiger zu zeichnen, so dass sie gerne vom Copieren missgestalteter Figuren aus dem Mittelalter Abstand nehmen. Andererseits ist zu beachten, dass die Meister jener Zeit nicht gezögert haben würden, all die Fortschritte und Errungenschaften anzuwenden, die uns heute zu Gebot stehen. Die Vorgänger suchten sich eben mit ihrer Technik so gut abzufinden, als es ihnen möglich war. Es kommt eben heute darauf an, bei Anwendung der Mittel die richtige Grenze zu finden, ohne das Stilgefühl zu verletzen.

Jetzt — nachdem sich der Umschwung zum Modernen auf allen Gebieten des Kunstgewerbes vollzogen hat, tritt auch die Glasmalerei und Kunstverglasung in

ein neues Stadium ihres Wesens ein. Der Unterschied zwischen einst und jetzt tritt sogar bei ihr viel schärfer in die Erscheinung. Jahrhundertlang hielt sich die Ueberlieferung, die farbige Verglasung teppichartig zu behandeln. — Noch in der Blüthezeit der Kunst, als der Teppich längst zum wohldurchgeführten Bild geworden, klingt dieses Bestreben noch deutlich erkennbar hindurch. Die Künstler fühlten, dass bei der eigenthümlichen Technik mit den kleinen Glasstücken und der festen Linie der Bleinähte eine bestimmte Stilisirung eingehalten werden müsse. Eine Abweichung von diesen Principien brachte den allmählichen Niedergang und endlichen Verlust.

Die moderne Richtung verläugnet den Begriff der teppichartigen Wirkung vollständig; sie ist bestrebt, das farbige verglaste Fenster wieder als Bild wirken zu lassen, aber unter wesentlich anderen Bedingungen, wie die früher eingehaltenen. Durch die Eigenthümlichkeit der Technik,



Fensterdekoration von Rudolf Trunk.